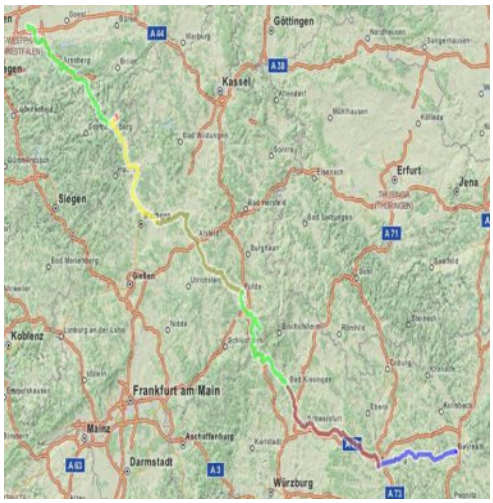
Deutschland-Radtour 2014 nach Bayreuth

Unsere diesjährige Radtour fand innerhalb von Deutschland statt. Vom *22.06.2014 – 28.06.2014* unternahmen wir eine Tour von Lünern nach Bayreuth. Leider haben wir niemanden gefunden, der unser Gepäck im Auto transportierte, sodass wir mit minimalem Gepäck am Rad auf Tour gingen. Der Leistungsrahmen entsprach einer Alpentour. Auf insgesamt 525 km (mehr als eine Alpentour) haben wir ca. 5500 hm erklommen. Leider fiel der dritte Mann aus, sodass wir die Tour nur mit 2 Personen absolvierten.



Eckdaten der gesamten Strecke:

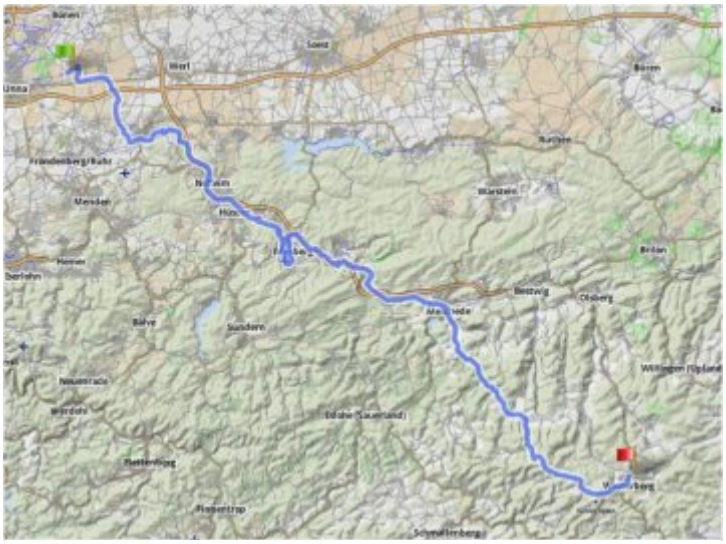
Fahrzeit: 7 Tage / 6 Etappen / 2 Spezials

Fahrtstrecke: 525 km

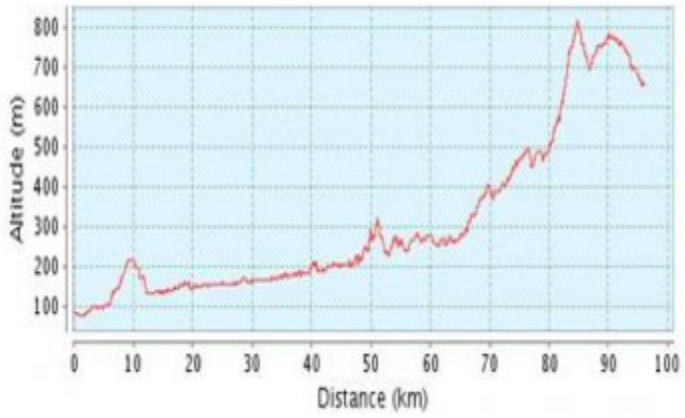
Höhenmeter: ca. 5500 hm

Tag 1:

Etappe 1: Lünern (87 m) - Winterberg (656 m) 96 km 1508 hm



Höhenprofil



Bei noch recht frischen Temperaturen ging es am Sonntag den 22.06.2014 los in Richtung Bayreuth. Unser erstes Etappenziel ist Winterberg. Also direkt am ersten Tag eine recht anspruchsvolle Etappe nicht nur Strecke, sondern auch die Höhenmeter waren nicht ganz ohne. Voraussichtlich bis Mittag werden wir entspannt fahren können. Nach dem Mittag wird es ins "Eingemachte" gehen.

Hinter Hemmerde ging es dann auch schon los mit den "Erdhügeln". Der erste Anstieg, fast jedem hier bekannt ging über den Haarstrang. 100 hm für den Anfang. Da die Sonne sich sehen ließ, gingen die Jacken auch gleich ins Gepäck.

Von oben hat man schon mal eine schöne Aussicht in Richtung Wickede ins Ruhrtal.

Ab Wickede ging es an der Ruhr entlang auf dem „Ruhrradweg“. Der Ruhrradweg fängt an der Ruhrquelle in Winterberg an. Dies wird auch noch ein "Spezial" am heutigen Tag. Entlang der Straße wurde hier ein neuer Radweg ab Echthausen gebaut. Nach ca. 2 km geht es einmal über die Ruhr und dann weiter auf dem Ruhrradweg Richtung Neheim und Arnsberg. Zwischen den beiden Orten befindet sich die eine kleine Nachbildung eines römischen Kolosseums aus dem Jahr 2011 der Arnsberger „Kinderstadt“.

Weiter ging es durch Arnsberg. Hier verließen wir auch mal den Ruhrradweg. Oberhalb von Oeventrop gab es dann eine kleine Schiebestrecke, da hier ein Fahren nicht mehr möglich war. Über Freienohl und Wenneman geht es nach Meschede.

Mittagsziel war Meschede, wo es dann auch eine kleine Pause gab. Der obligatorische Espresso muss schon sein. Eine italienische Lokation haben wir dort auch gefunden.

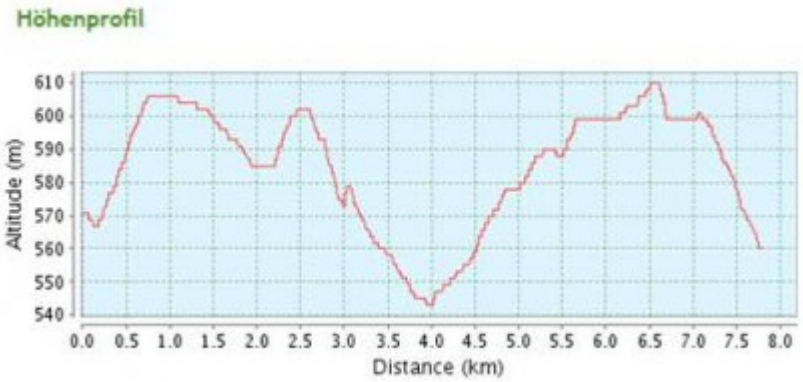
Von hieraus hieß es dann so langsam „dicke Oberschenkel“. Am Anfang ging es noch auf gut fahrbaren Radwegen hinauf. Leider aber immer entlang der Hauptstraße (15 km). Der Verkehr war zum Glück recht sparsam.

Ab Bödefeld geht es dann richtig Aufwärts. Die ersten 2 Kilometer noch auf Asphalt. Danach verließen wir die Straße und fuhren auf Waldwegen. Zum Teil so steil, dass man nur noch schieben konnte.
Ein Stück vor Altastenberg hatte wir den Scheitelpunkt (820 ü NN) erreicht und es ging nur noch hinunter nach Winterberg zu unserem ersten Übernachtungsziel „Hotel Forsthaus“.

Hotel Forsthaus in Winterberg

Im Forsthaus bezogen wir unser Zimmer und verstauten unser Gepäck. Aber es sollte noch eine kleine Extrarunde geben. Wenn man schon mal in Winterberg ist, muss man auch zur Ruhrquelle, die nur ca. 4 km entfernt war.

Winterberg Spezial 1: Ruhrquelle 7,8 km 127 hm



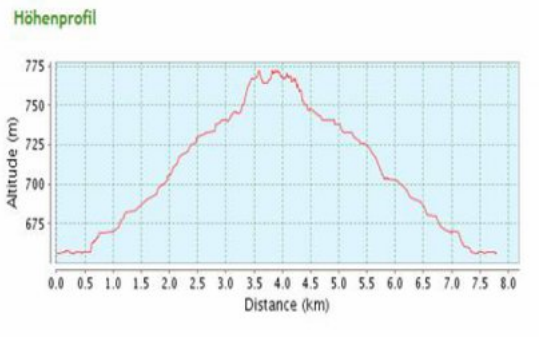
Nach einer kurzen Dusche im Hotel stiegen wir nochmals auf Rad (diesmal ohne Gepäck). Ein schöner Radweg rund um den Ruhrkopf führt uns durch den Wald zur Ruhrquelle.

Zurück im Hotel steht das Abendessen an. Das 3 Gänge Menu ist nur zu empfehlen.

Ruhrquelle

Tag 2

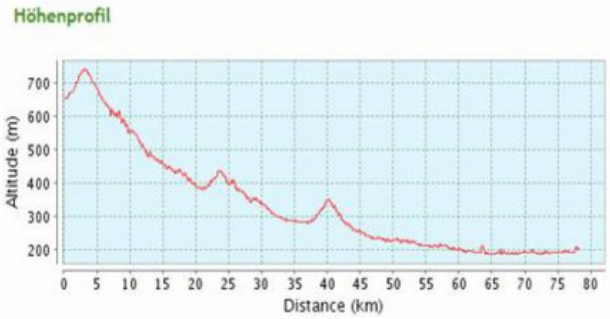
Winterberg Spezial 2: Bikepark 8 km 120 hm



Da uns heute nur eine recht einfache Etappe bevorstand, haben wir das Gepäck noch mal im Hotel stehen lassen und sind zum Bikepark Winterberg gefahren. Ein super Areal für MTB'ler. Dieser befindet sich am Start des Bob Eiskanals. Für Downhill hatten wir natürlich kein entsprechendes Material dabei, also gaben wir uns mit dem Übungshang zufrieden. Auch hier konnten wir ein paar Bodenwellen und Steilkurven durchfahren, die uns zumindest einen kleinen Einblick ins "Downhillfahren" gaben.

Bikepark Winterberg

Etappe 2: Winterberg (656 m) – Kirchhain (195m) 78 km 500 hm



Nun noch mal hoch zum Bikepark?

Aber der Weg war falsch. Den Abzweig Richtung Züschen haben wir im Ortskern verpasst. Na ja noch ein paar Höhenmeter mehr schaden auch nicht. Also wieder zurück nach Winterberg und den richtigen Weg einschlagen. Von Winterberg ging es dann auf dem Radweg nach Züschen. Dieser ist ein neu angelegter Radweg auf der Trasse der alten Bahngleise. Breit und mit ca. 2-3% Gefälle gut rollbar. Teilweise fehlten noch die Sitzbänke. So neu war der Radweg.

Alte Bahntrasse zwischen Winterberg und Züschen

Auf halber Strecke befindet sich dann auch die Talstation der Sesselbahn für die Downhiller. Der See ist für den Winter bestimmt. Schnee soll daraus werden.

Hier sieht man auch den alten Tunnel der Bahnlinie, der aber aus Naturschutzgründen für den Radweg nicht genutzt wurde.

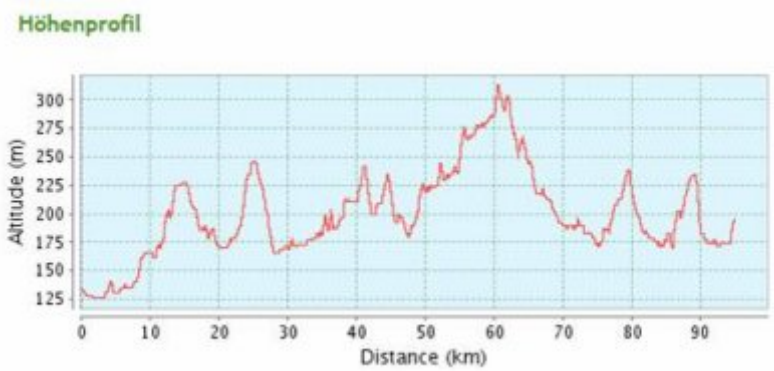
Es haben sich in den Jahren der Nichtnutzung des Tunnels Fledermäuse eingenistet.

In Züschen folgen wir dem Radweg weiter nach Hallenberg. Dieser verläuft auch auf der alten Bahnstrecke, ist aber ein wenig flacher. Von Hallenberg aus folgen wir dem Linspher Radweg bis Allendorf. Immer schön flach fahren wir über Wiesenfeld, Münchhausen, Wetter bis nach Cölbe immer südwärts. Ab Cölbe geht es dann Richtung Osten bis nach Kirchhain, unserem 2ten Etappenziel.

Rathaus in Kirchhain

Tag 3

Etappe 3: Kirchhain (195m) – Fulda (275m) 95 km 820 hm



Gut gestärkt vom Frühstück ging es wieder los. Zuerst noch mal einen Blick auf die Amöneburg, die südlich von Kirchhain liegt.

Auf abgelegenen Wegen fahren wir Richtung Stadtallendorf. Hier müssen wir leider durch die Stadt fahren, aber auch dort gibt es was zu sehen.

Ein Stück später geht es vorbei ab Winshäuser Teich. Die Geschichte lässt sich gut lesen.

Unser Weg führt uns dann nach Neustadt. Ein kurzer Aufenthalt um die Stadt ein wenig zu erkunden lohnt sich. Der Junker-Hanse-Turm, Die Dreifaltigkeitskirche sowie das Rathaus lohnen sich.

Danach ging es weiter Richtung Alsfeld. Hier legten wir dann unseren Mittagskaffee ein. Nach Kaffee und Kuchen haben wir noch einen kurzen Trip durch die Altstadt von Alsfeld gemacht.

Der Weg führte uns weiter durch Lauterbach. Hier konnten wir noch einen Blick auf das Schloss Hohaus werfen. Nett aber nichts Besonderes.

Von Maberzell gibt es schon mal einen Blick auf unser heutiges Etappenziel Fulda. Gegen 16:00 Uhr haben wir dann auch unser Hotel „Peterchen's Mondfahrt“ in Fulda erreicht.

Hier erhalten Radfahrer einen günstigeren Übernachtungstarif.

Danach geht es zum Sightseeing durch Fulda.

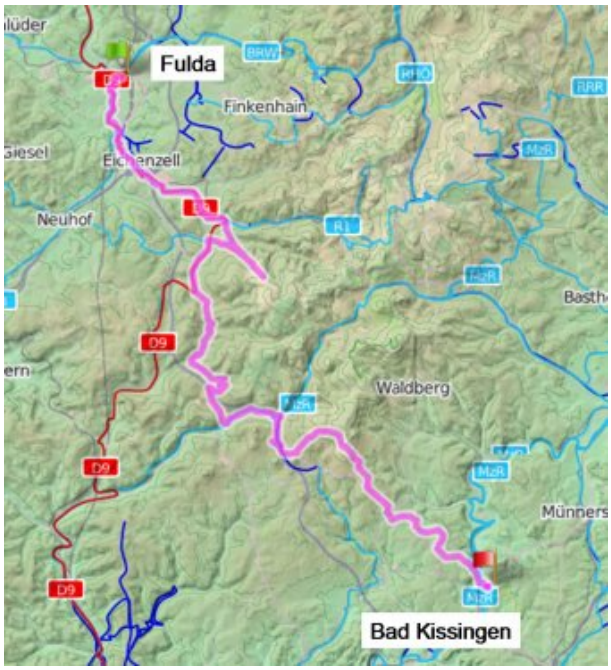
Schloss

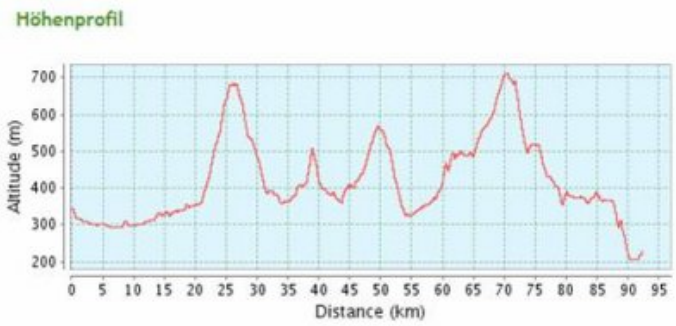
Dom

St. Blasius

Abends geht es dann noch auf ein paar Bier in den Biergarten.

Etappe 4: Fulda (275m) – Bad Kissingen (205m) 92 km 1460 hm





Die ersten 20 km sind heute zum Einrollen gedacht. Entlang der Fulda geht es über Eichenzell nach Schmalnau. Laut Plan sollte es dann über die Dammersfeldkuppe weitergehen. Bis Dalherda (und ein Stückchen weiter) ging es dann ca. 400 hm nach oben.

Hier mussten wir aber feststellen, dass der geplante Weg durch ein Militärgebiet führte. Da wir Gewehrfeuer und auch entsprechende Schilder bemerkten, kehrten wir um und fuhren wieder zurück nach Dalherda. Nach kurzer Nachfrage wurde uns klar, dass wir wieder runter mussten und den Talradweg weiterfahren sollten. Also wieder 400 hm in Wärme umsetzen. Die Bremsen werden sich freuen. Da hätte man auch den Radweg „R2“ direkt in Schmalnau wählen können.

Blick nach Dalherda

Auf den Plänen am Radweg orientierten wir uns für die nächsten km und fuhren quasi „frei Schnauze“ weiter. Über Motte, Speicherz ging es nach Bad Brückenau immer dem „West Weg“ entlang. Hier legten wir unsere Mittagspause ein. Die Wege

sind zum Teil asphaltiert, aber auch MTB Trails sind dabei.
Hinter Stockhof kamen wir an der Sinntalbrücke vorbei. Diese wurde vor ziemlich genau einem Jahr gesprengt.
Heute konnte man davon nichts mehr sehen.

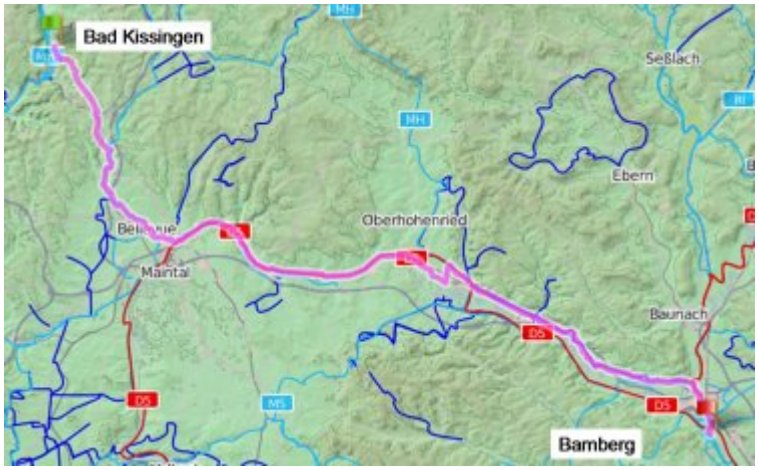
Der Radweg führte uns weiter vorbei an der „Würzburgerhütte“. Im weiteren Verlauf gab es noch einen schönen Trail hinunter nach Waldfenster. Die restlichen 20 km zogen sich dann trotzdem noch dahin.

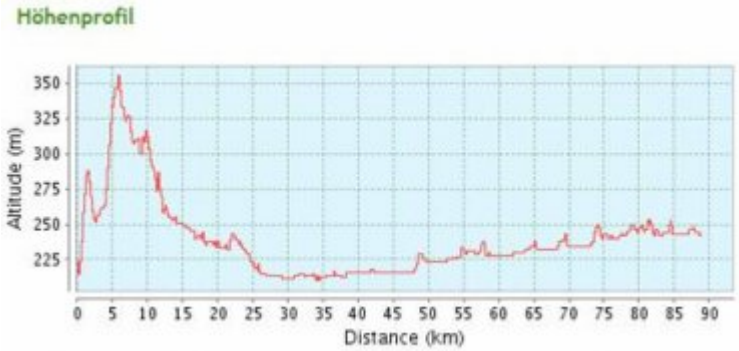
In Bad Kissingen bezogen wir unser Quartier im „Kurhotel Erika“.

Bei schönem Wetter ging es dann noch mal durch die Stadt.

Im Kurpark hat sich Christian dann doch noch einen Kurschatten angelacht.
Den Besuch der Spielbank, haben wir uns in unserem sportlichen Outfit gespart.

Etappe 5: Bad Kissingen (205m) – Bamberg (240m) 89 km 410 hm





Der heutige Tag wird wieder ein Erholungstag werden. Fast die Hälfte der Höhenmeter absolvieren wir auf den ersten 10 km. Es geht auf der Straße bis Eltingshausen. Danach verlassen wir wieder die Hauptstraße und fahren auf Nebenwegen Richtung Schweinfurt. Ab Schweinfurt geht es dann noch ca 65 km entlang des Mains nach Bamberg unserem vorletzten Etappenziel. Unterwegs gibt es aber auch noch ein paar erwähnenswerte Stellen.

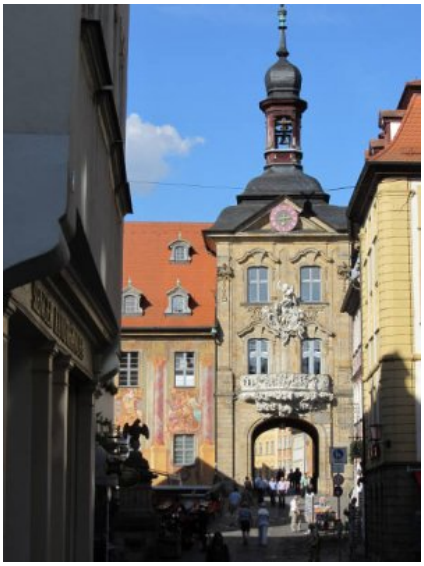
Im Vorbeifahren können wir z.B. das „Schoss Mainberg“ aus dem Jahre 1245 sehen.

Eingangs Tor Haßfurt

Nach ca. 50 km erreichen wir „Haßfurt. Hier machen wir in einem Cafe unsere Mittagspause.

Die restliche Strecke ist eher langweilig. Entlang der Bahnlinie scheint der Weg „endlos“ in die Ferne zu gehen.

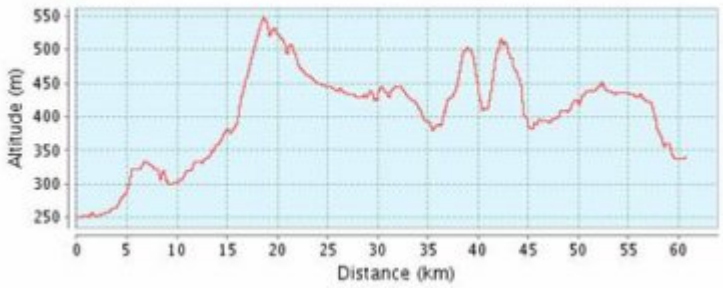
In Bamberg beziehen wir unser Hotelzimmer im Hotel „Alt Bamberg“. Es liegt zentral, direkt an der Regnitz. So können wir fußläufig die Bamberger Innenstadt erkunden.



In „Schlenkerla" gibt es dann auch die „fränkische Küche": Haxe und dazu ein Rauchbier.

Etappe 6: Bamberg (240m) – Bayreuth (330m) 61 km 780 hm

Höhenprofil



Heute geht es dann nun auf die letzte Etappe nach Bayreuth. Das Wetter meint es auch gut mit uns, denn es ist schon am morgen recht warm. Vorbei an Litzendorf und Lohndorf fahren wir nach Tiefenellern. Die Radwege sind hier meist gepflastert. Wer sich da wohl die Zeit genommen hat?

Auf einer Art „Passstraße“ schrauben wir uns in doch 5 Kehren nach oben. Hinter Holldorf gibt es dann noch mal 2 „kernige“ Anstiege. Danach geht es recht flach bis nach Bayreuth.

Hier haben wir ein Hotel direkt am Bahnhof (Hotel“ Zum goldenen Hirschen“) , damit wir es am nächsten Morgen nicht weit zu unserem Zug haben.

Nach dem Duschen geht es dann zum Festspielhaus. Aufgrund von Proben können wir hier aber keine Besichtigung machen.

Danach treffen wir uns mit unserer Guide, der mit uns eine Stadtführung durch Bayreuth macht.

Tag 7:

Nach dem Frühstück direkt zum Bahnhof. Um 09:00 Uhr geht unser 1. Zug Richtung Heimat. Uns stehen nun 9 Stunden Bahnfahrt mit 7 Umstiegen bevor. Das war schon fast stressiger als die Tour.

Als Resümee kann man sagen, dass auch diese Tour mit einer Alpentour mithalten kann. Nur hat man keine so schönen Aussichten auf die Gebirgsmassive, wie in den Alpen.

Nächstes Jahr sollen es dann wieder die Alpen werden. Die Planungen laufen bereits. Aller Voraussicht wird es diesmal eine Rundstrecke, die von Mittenwald beginnt und hier auch wieder endet. Nähere Infos gibt es demnächst unter Radtour Planungen.